**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 28=48 (1882)

Heft: 7

# **Buchbesprechung**

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 17.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

zielten Schuffen. Er halt für bewiesen, baß eine Steigerung ber Feuergesch win= bigkeit gleichbebeutend sei mit einer Erhöhung bes taktischen Werthes ber Waffe.

Dem Borwurse des raschen Berschießens der Taschenmunition mit Repetirwassen musse die Annahme einer Truppe von mangelhafter Ausbildung unterlegt werden.

In seinen Beutheilungen über bie Fälle, in welchen sich eine erhöhte Leistung ber Baffe in Bezug auf Feuerschnelligkeit im Kriege mit Bortheil an = wenden lassen, citirt Bersasser sehr beachtenswerthe Momente und Motive.

Anläßlich ber Behandlung ber technischen Beben fen, welche sich gegen die Repetirgewehre mit fixem und anhängbarem Magazin erheben, entsfaltet der Verfasser korrekte Widerlegungen, welche sich da und dort noch ergänzen ließen durch die Erfahrungen im praktischen Umgange mit Wassen der ersteren Art. Der Versasser neigt sich mehr zu den Repetirgewehren mit anhängbarem Magazin und begründet dies wie folgt:

"Beil bas Repetirgewehr jum völligen Laben "boch immer einen langeren Zeitraum beanfprucht, "wogegen die Waffe mit anhangbarem Dagagin "diefelbe Fenergeschwindigkeit fo lange beibebalt, "als der Soldat Patronen in Magazinen verpact "besitt. Außerdem wird sich bie Leitung bes Feuers "leichter aufrecht erhalten laffen, ba ber Schute "nicht bie Patronen, fonbern nur bie Pactete zu "zählen hat. Jederzeit weiß er durch einen Blick, "wie viel Patronen er aus dem Magazin verschof= "fen und wie viel er noch besitt. Auch ist ber "Munitionsverbrauch viel leichter kontrolirbar. Der "Munitionsersat wird außerbem erleichtert, ber "Soldat stedt die einzeln ausgepachten Patronen "nicht mehr in feine Tafche, sondern sofort im gan-"gen Badet. Er hat nunmehr mit ber einzelnen "Patrone nichts mehr zu thun.

"Schließlich laffen fich unfere gegenwärtigen Gin-"laber ohne fehr große Koften in Repetirmaffen "ummanbeln.

"Gin System freilich, das allen Anforderungen "entspricht, besitzen wir noch nicht, es scheint uns "jedoch die Wasse des Amerikaners Lee diejenige "zu sein, auf deren Grundlage weiter bauend sich "vielleicht die Zukunftswasse der Infanterie ents "wicklen wird."

Den Schluß bes Buches bilbet die Erörterung der Frage, ob sich nicht die Wirkung der Gewehre außer auf dem Wege der Feuergeschmindigkeit vielleicht auch noch auf andere Weise steizgern lasse? Der Verfasser erinnert dabei an die Kartätsch = Patrone mit je 4—6 Geschoßteilen statt des "einen" Geschosses, zur Verwentung auß einem Magazingewehre auf die kurzen Schusweiten und womit man bei Benühung des Magazins in einer Minute ca. 64 Geschosse per Wasse entsenden könnte.

Bu bem fehr gut gegliederten und flar gehalte-

nen Texte der gesammten Abhandlung sind uns in 56 Holzschnitt-Figuren die Abbildungen der wichtigsten und interessantesten Konstruktionen von Repetirwassen, Schnellladern, Patronen u. s. w. vorgelegt; gegenwärtig, da die militärische Wissenschaft, Technik und Taktik in Folge der neuen Wirkungssphäre der Insanterie so viel zu denken, zu prüsen u. s. w. veranlassen, müssen wir mit Dank auf die vielen Ausschlüsse, Zusammenstellungen u. s. w. blicken, welche uns der Herr Versasser der durch seine Unermüdlichkeit im Forschen, Sammeln, Arbeiten und Mittheilen zugänglich macht.

Keiner der "Bielen", welche W. von Ploen = nies sel. in der Umgestaltung der Infanterie im Allgemeinen, durch die Erkenntniß der positiven und möglichen Leistungen der Handseuerwaffen als "Eisbrecher" verehren, kann diese neue Arbeit, die sich an die Werke W. v. Ploennies und seines Mitarbeiters, Major H. Wengand, ergänzend anreiht, entbehren, welche sich auch in Oruck und Zeichnungen würdig ihren Vorgängern anschließt. Sie kann Allen, die sich irgendwie bei den wichtigen Influenzen der Bewassnung der Infanterie betheiligt fühlen, nur angelegentlichst empsohlen werden.

Speziell in ber Schweiz, als bem auf bem Konstinente ersten Staate ber Einbürgerung ber Repestirwaffe zum Militärgebrauch, kann die vorliegende Arbeit nicht versehlen, sowohl im Militärs als Bürgerstande hohem und allgemeinem Interesse zu begegnen

Gemeinfaßliche Anleitung zum Croquiren des Terrains mit und ohne Instrumente. Zum Selbstunterrichte und für Schulen. Bon Josef Zaffauk, Edler von Orion, k. k. Major, Lehrer der Terrainlehre, der Terraindarstellung und Militärmappirung an der technischen Militär-Akademie und Genie-Kadettenschule in Wien. Mit vielen Textsiguren und 2 Tafeln. Wien, 1881. Ornck und Berlag von A. Czerny.

Das vorliegende Buch hat es sich zur Aufgabe gemacht, in klarer und leicht verständlicher Weise dem Laien Terrainkunde zu verschaffen und ihn auf die einsachsten Manieren und ohne Zeitverlust croquiren zu lehren. Dabei ist das Werk durchaus elementar gehalten und wurde sich für Offiziersebildungsschulen vorzüglich eignen.

Nebst vielen allgemeinen Erklärungen über bie nothwendigen Borbegriffe behandelt das Buch: das Messen, die Terrain-Romenklatur, die konventionellen Zeichen, die verschiedenen Instrumente und geht dann über zu den a la vue Aufnahmen und dem Croquiren ohne Instrumente.

Der Herr Berfasser hat seinen, in dem "Borwort" angegebenen Zweck erreicht, indem dieses Lehrbuch sich sowohl für den Selbstunterricht als auch für Schulen vollkommen eignet. Die neue Bearbeitung der Terrainlehre kann besonders Offiziersbildungs: schülern und jüngern Offizieren zur Anschaffung bestens empsohlen werden.

Allgemeine Fluftrirte Militär:Zeitung. Hannover, Berlag der Helwing'ichen Buchhandlung. Preis per Quartal Fr. 5. 75.

Die obige, schön ausgestattete Militar=Zeitung erschien mit Ansang bieses Jahres. Monatlich sollen zwei Nummern ausgegeben werden. Wir zweiseln nicht, das neue Unternehmen wird bald große Berbreitung finden.

Rr. 1 bietet einen fehr reichen und interessanten Inhalt und ist mit 16 fehr icon ausgeführten Holzschnitten geziert.

Im Text finden wir außer einer Ausprache an ben Lefer (in melder ber 3med ber neuen Beitung bargelegt wird) folgenden Inhalt: 1. ber Amazonenklub, Ergahlung; 2. die Beroen bes ameritanischen Rebellenkrieges von Major Scheibert; 3. Feldmarschall Graf von Moltke; 4. das Abler= ichiegen beim 1. Garbe-Regiment; 5. Reiterbilder von Oberft Rähler; 6. die modernen Pragifions= maffen von Major Bengand; 7. ftrategifchetattifche Aufgaben; 8 das banrifche Armee-Museum; 9. Truppenübungen in Bagern ; 10. die f. f. öfterreidische Infanterie; 11. moderne Bagenstreiche; 12. bie Wachtparade (Ballade); 13. militarifche Mittheilungen; 14. militarifchelitterarifche Mittheilun= gen; 15. Prachtwerte und Kunstblätter; 16. Rennund Jagdsport; 17. Bermischtes; 18. Tobtenicau; 19. Brieffaften.

Im Nebrigen verweisen wir auf den biesem Blatte beigelegten Prospekt.

Wir empfehlen die neue Militär-Zeitung der Beachtung unserer Herren Kameraden; gerade weil sie nicht bloß fachwissenschaftliche Artikel bringt, dürfte dieselbe vielfach mehr als andere Fachszeitschriften ansprechen und gelesen werden.

## Gidgenoffenschaft.

- (lleber ben Sanitatedienft bei der Divifion subung der VII. Armeedivifion.) Bon St. Gallen aus ift im letten "Rorrespondenzblatt fur Schweiger Mergte" ein Bericht erfcbienen, aus bem wir bas Radfolgenbe entnehmen. Die fanitarifden Gintrittemufterungen, welche einige Stunden vor bem Befammeln bes Rorps angeset maren, gaben ben Sanitateoffizieren ichon reichlich Belegenheit jur Arbeit. Bei einem Total. Ginrudunge: ctat von ca. 11,275 Dtann ftellten fich gur fanitarifchen Unterfuchung: von ben Gingerudten ber Ravallerie 11 Mann = 3,09%, ber Infanterie 651 Mann = 7,420/0, ber Felbartille: rie 128 Mann = 13,73%, tee Divifioneparte 23 Dann = 16,91%, Des Geniebataillens und ber Infanteriepienniere 51 Mann = 9,15%, ber Sanitat 15 Mann = 12,19%, bes Trainbataillone 23 Mann = 7,61%, ber Bermaltungefompagnie 11 Mann = 12,94%, Total 913 Mann = 8.09%. Steven wurden entlaffen bei ber Ravallerie 1 = 0,280/o, bei ber In: fanterie 378 = 4,30°/o, bei ber Felbartillerie 65 = 6,97°/o, bei bem Divifionepart 9 = 6,61%, bei tem Geniebataillon und ten Infanterlepionnieren 25 = 4,57%, bei ber Sanitat 3 = 2,43%, bei tem Trainbataillon 12 = 3,97%, bei ter Berwaltungefompagnie 6 = 7,05%, Total 499 Mann = 4,42% ber Eingerudten. Bon biefen murten 201 ale geitweise und 298 ale fur langere Beit entlaffen bezeichnet. Die lettern wurben fast alle zu ben bivifionearzilichen fanitarifden herbftunterfudungen citirt. Bon Scabice murre nur ein Fall beebachtet.

Bom Einrudungstage an wurden fammtliche Sanitatemannichaften unter bie fanitarifche Oberleitung bes Divisionsarztes geftellt, ber vom 26. August an fich im Sauptquartier in Byl

befant. Bur Evafuation von erfrantier Mannichaft murben fur folgende Baffenplage folgende Spitaler bezeichnet : Brugg : Ronigefelben; Burich: Rantonefpital; Binterthur: Ginmehneripital; Jeliton, Frauenfelo, Binn, Dlutheim: Ginwehnerfpital Wintertbur, auch Rrantenanstalt Frauenfelt; 28pl: Gemeintes frankenhaus; Bofau und Berisau : Rrantenhaus Berisau; St. Gallen und Bifchofezell: Kantonefpital St. Gallen. Für ben Divifionegufammengug fant folgende Bettengahl gur Berin: gung: 3m Rantonespital St. Gallen 4 bie 8 Betten fur Difi: giere, 40 bis 48 fur Golbaten; im Rrantenbaus Berifau 8 Betten fur Offigiere, 25 fur Golbaten; im Ginmohneispital Winterthur 5 Betten fur Offiziere, 15 fur Golbaten ; im Rans tonefpital Munfterlingen 3 Betten fur Offiziere, 20 fur Colea: ten; in ber Kranfenanstalt Frauenfelt 6 bis 7 Betten fur Gol: baten; Total 20 bie 24 Betten fur Offigiere, 106 bie 115 fur Gelbaten.

Die Unterfunft ber Eruppen fand mahrend bes Berkuifes in Kantonnementen und Rafernen, mahrend ben Manovern aussichließlich in Kantonnementen statt. Bem Bivouak wurte ganz abgesehen. Die Kantonnemente wurden größtentheils als gut bezeichnet, namentlich in ben rein agrifolen Gegenden bee Mitztelihurgaues, in Mulheim, den agrifolenduftiell gemischten statislichen Dörfern des Untertoggendurgs. In sammtlichen Kantonsnementen erhieiten bie Truppen eine Wolltede und in einzelnen Kallen sogar zwei. Singegen wurde ernstlich über schlechte Absortverhaltniffe in der Kaserne Frauenfeld geklagt.

Bon allgemein sanitarischen Anerbnungen, wie Baben, mußte Umgang genommen werten, ba bie Witterung von Enbe August bis 5. September naftalt und an höheren Orten sogar mit leichstem Schneesal begleitet war. Die Korpse Sanitätsoffiziere uns tertießen seboch nicht, die Mannschaft durch Borträge über (Bessundheitepflege zu belehren, und haben dieselben auch von ihren militärischen Borgeschten bereitwillig die gewünschie Zeit erhalsten, um so mehr, als das anhaltende Regenwetter die Truppen vielsach am Austracen hinderte.

Ucber die Berpflegung ber Truppen herrschte nur eine Stimme ber Anerkennung. Das von ber Berwaltungstompagnie gelieferte Rleifch mar tatelloe, bas in ben eifernen Defen neuefter Ronftruttion gebadene Brod erfreute fich feines trefflichen Wefchmades wegen allgemeinen Lobee. Bei ber Ravallerie und Artillerie maren fahrente Ruchen im Gebraud, teren Bequemlichfeit anerfannt wurde. Beitere Erfahrungen fichen noch aus. Die Sanitatebehörbe bes Rantons St. Gallen hatte in verbantene: werther Beife ben Rantonedjemifer ichen vor Beginn ber Divi: fionenbung in alle Gemeinden, welche von ben Truppen berührt wurten, abgeordnet, um in Berbintung mit ten Ortegefuntheite: fommiffionen namentlich über bie Lebensmittel genaue Rontrole ju üben. Dehr ale 100 Birthichaften wurden inspigirt. Siebei murten 21 Beinforten ale ichlecht ober gefälicht entredt. Bahrend ber Divifionsmanover ficbelte ber Rantonschemifer nach Wyl über und installirte ein fleince Laboratorium. Auf tic 30 ambulanten Birthichaften, welche vom Bolizeitepartement tie Erlaubnig jum Ausschant erhielten, murte befontere ein mad; fames Auge gerichtet und fonnten auch wirklich vier Weinforten aus tiefen Wirthichaften theils als ganglich vertorben, theile als aus Trubwein und Trefferwein gusammengeschüttet fonftatirt werben. Gelbftverftanblich erfolgte fofortiger Entzug ber Schenferlaubniß. Der eitgenöffifche Schoppen murte als ichwacher, bun: ner Wein befunten, aber gefund und angenehm und bei ben Truppen fehr beliebt.

Das Sanitatspersonal ber ganzen Divifien bestand aus 54 Aerzten, 5 Quartiermeistern, 4 Apothekern, 28 Untereffizieren, 96 Kranfenwartern, 199 Kranfentragern = 386 Mann = 3,5% ber (Besammiffarte (11000).

Um 7. September ichloß ber fanitarische Borture fur bas Kerpefanitätepersonal und fehrte basselbe nach blos breitägigem Berture zu feinem Korps zurud. Aber auch zwei Ambulancen erhielten Befehl, am 7. September von St. Gallen abzuruden und an ben Brigatemanövern im Toggenburg Theil zu nehmen; bie Ambulance Nr. 35 folgte bann bem 28. Regimente auf seinem Marsche in's Toggenburg, bie Ambulance Nr. 32 bem Res